

Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ - Herne/Wanne-Eickel, 06.10.2017, S. 9  
Dublette(n): waz.de

# Kohlestrom nur noch im Notfall

Das Gas- und Dampfkraftwerk am Rhein-Herne-Kanal wird endgültig gebaut. Steag investiert einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag

Von Martin Tochtrop

Auf dem Modell ist es schon zu erkennen: Der Schornstein des zukünftigen Gas- und Dampfkraftwerks in Baukau wird um ein Vielfaches kleiner sein als der bisherige des Steinkohlekraftwerks. Weil: Die Emissionen sind deutlich geringer. Hernes Oberbürgermeister Frank Dudda kündigt entsprechend eine „Verbesserung der Lebensqualität für die Bürger“ an. Aber nicht nur wegen der geringeren Luftverschmutzung: Dem Stadtoberhaupt schwebt auch ein neuer Radweg vor, der über die Trasse der Gaspipeline führen und Radlern den Weg in Richtung Münsterland ebnen soll.

**„Wir können Steinkohle, wir können aber auch Gas.“**

**Markus Hennes**, Steag-Sprecher

Nun ist es offiziell: Das GuD-Kraftwerk – mehrfach angekündigt – wird endgültig gebaut. 2019 soll mit der Konstruktion begonnen werden, 2022 soll das Kraftwerk in Betrieb gehen, wie dessen Leiter, Olaf Borck, ankündigt. Ein mittlerer dreistelliger Millionenbetrag wird dafür in die Hand genommen.

Damit ist das Projekt „eine der größten Investitionen in der Geschichte unserer Stadt“, wie Dudda bei der Präsentation am Donnerstag im Herner Rathaus erläuterte. Das sei ein weiteres Zeichen dafür, dass sich die Stadt im Umbruch befinde, „raus aus der Kohle in innovative Technik.“

Markus Hennes, Leiter der Steag-Unternehmenskommunikation, ergänzte: „Wir können Steinkohle, wir können aber auch Gas“, und blickte in die 55-jährige Geschichte des Steag-Standortes Herne zurück. Dieser sei auch in Zukunft wichtig, weil die Bevölkerung im dicht besiedelten Herzen des Ruhrgebiets mittels Kraft-Wärme-Kopplung nicht nur mit Strom, sondern auch mit Fernwärme versorgt werde. Hatte das alte Steinkohle-Kraftwerk hier bereits eine Effizienz von über 60 Prozent, liegt die Ausbeute im neuen Kraftwerk sogar bei über 80 Prozent, wie Projektleiter Oliver Welling ausführte. Es sei „eines der effizientesten der Welt“.

Die Einspeisung ins Fernwärmenetz Ruhr müsse langfristig gesichert werden, hier sei die „Brückentechnologie“ Gaskraftwerk die modernste Methode. Ganz will sich die Steag vorläufig nicht von der Kohleverstromung verabschieden. Block drei ist zwar seit Juli

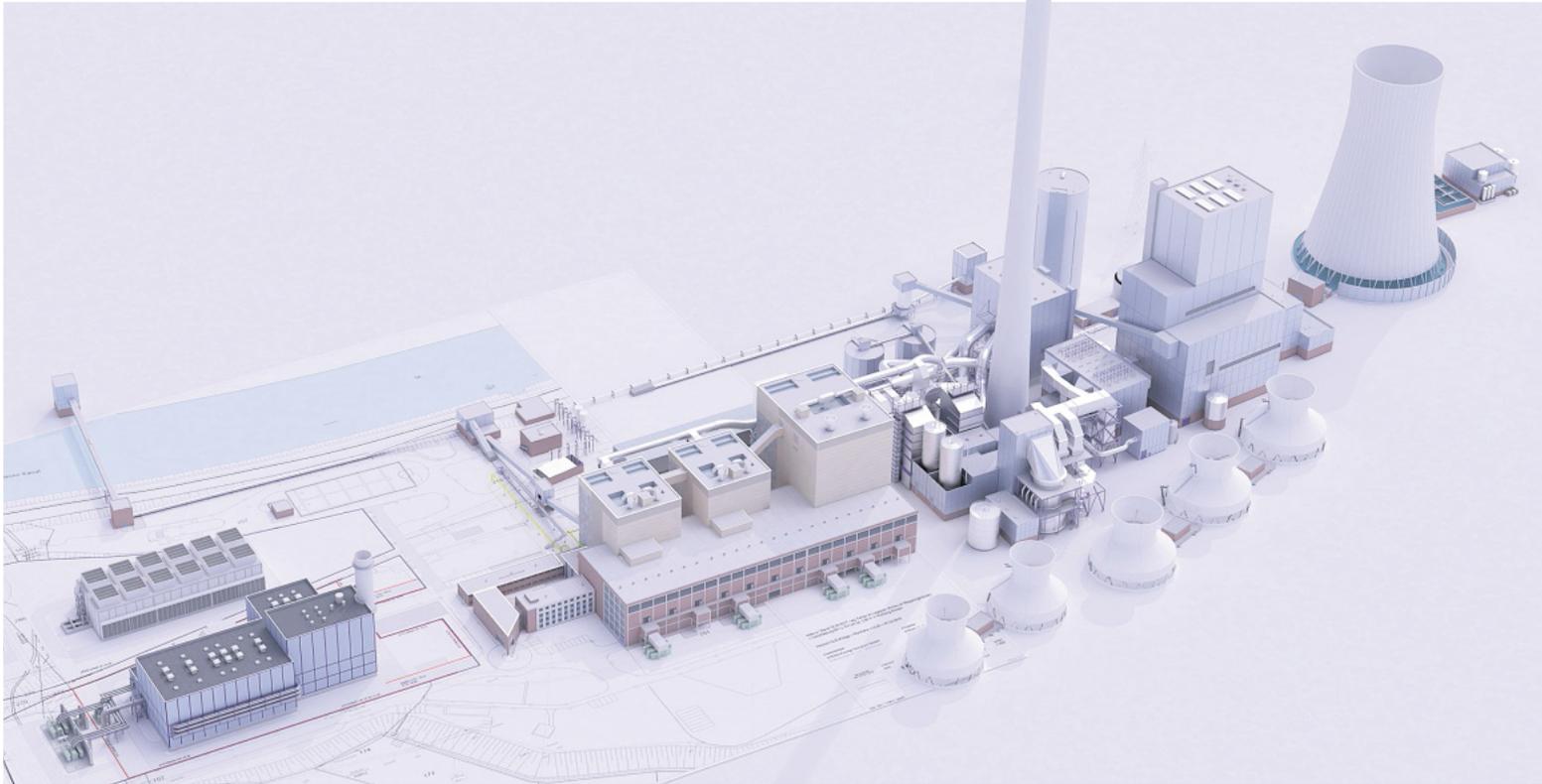
stillgelegt, Block vier soll aber als Reserve weiterhin vorgehalten werden. Nicht nur für Notfälle, sondern auch für Zeiten, wo es wirtschaftlich sein kann, Kohlestrom am Markt zu verkaufen.

## Block fünf ist gestrichen

Der bereits geplante und genehmigte Block fünf sei jedoch endgültig vom Tisch, er sei nach der Energiewende „begraben“ worden. Bis zum 31. Dezember 2022 muss das neue GuD-Kraftwerk laufen, sonst gibt es keine Subventionen aus dem dann auslaufenden Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz.

Bedenken, sich durch den Gas-Betrieb abhängig vom Lieferanten Russland zu machen, zeigt die Steag nicht. „Wir bekommen ja ein Gemisch aus russischem, amerikanischen, holländischem und norwegischen Gas. Das ist ausreichend, um notfalls russisches Gas vollständig zu ersetzen“, erläuterte Welling.

Auch dem Projektleiter schwebt aber eine – wenn auch ferne – Kraftwerkszukunft ganz ohne Schadstoffe vor: „Irgendwann könne wir möglicher Weise ganz auf die fossile Stromerzeugung verzichten.“



**Wenig Emissionen: Das neue Gaskraftwerk in Baukau – links im Bild – hat im Vergleich zum alten Steinkohlekraftwerk einen ganz kleinen Schornstein.** ANIMATION: STEAG

Westdeutsche Allgemeine Zeitung WAZ - Herne/Wanne-Eickel, 06.10.2017, S. 9

**KOMMENTAR**

Von Martin Tochtrop



## Saubere Nachrichten

Es gibt auch gute Nachrichten aus der Welt der Stromversorgung. In Herne wird das derzeitige einzige Gas- und Dampfkraftwerk Deutschlands gebaut, eines der weltweit modernsten. Da möchte man am liebsten ganz schnell vergessen, dass 2018 nur ein paar Kilometer entfernt das Uniper-Kraftwerk in Datteln, ehemals Eon, ans Netz gehen soll. Mit Steinkohle, also Steinzeittechnologie.

Auch in Herne will sich die Steag noch immer ein Hintertürchen für die Steinkohleverstromung offen lassen. Da bleibt zu hoffen, dass der wachsende Anteil von regenerativen Energien das Problem von selbst erledigt. Das wird allerdings unter Umständen länger dauern als nötig. Der aktuelle schwarz-gelbe Landesregierung hat die Genehmigung von Windrädern gerade erst erschwert.

Westdeutsche Allgemeine WAZ, 06.10.2017, S. 6

Dublette(n): Westfälische Rundschau; Westfalenpost; Iserlohner Kreisanzeiger

## Herne rechnet mit Rekord-Investition

**Herne.** Der Essener Energiekonzern Steag will beim Bau eines neuen Gaskraftwerks in Herne einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag investieren. Hernes Oberbürgermeister Frank Dudda (SPD) sagte, dies sei die wohl „höchste Einzelinvestition in der Herner Wirtschaftsgeschichte“. 400 bis 600 Mitarbeiter würden während der Bauzeit ab dem Jahr 2019 beschäftigt. Die gut 80 Arbeitsplätze im bestehenden Steag-Kraftwerk in Herne würden damit dauerhaft gesichert. Die Steag bestätigte bei einer Pressekonferenz Pläne für das neue Kraftwerk, das neben Strom auch Wärme produzieren soll. Mit dem Projekt ist auch der Bau einer unterirdischen Gaspipeline von Thyssengas verbunden. *top*

|                               |              |         |           |         |
|-------------------------------|--------------|---------|-----------|---------|
| <b>Westfälischer Anzeiger</b> | Verbreitung: | 136.271 | Verkauft: | 133.329 |
|                               | Erscheint:   | Mo-Sa   | Gedruckt: | 144.802 |
|                               | Ort:         | Hamm    |           |         |

WA-Westfälischer Anzeiger Gesamtausgabe, 06.10.2017, S. 6

Dublette(n): Lüdenscheider Nachrichten; Die Glocke; General-Anzeiger Bonn; Reutlinger General-Anzeiger

## Steag will in Herne Gaskraftwerk bauen

**HERNE** ▪ Trotz der extrem niedrigen Börsenstrompreise plant der Energiekonzern Steag den Bau eines neuen Gaskraftwerks in Herne. Die Anlage werde voraussichtlich einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag kosten und per Kraft-Wärme-Kopplung neben Strom auch Wärme produzieren, sagte ein Steag-Vertreter am Donnerstag bei einer Pressekonferenz in Herne. Hernes Oberbürgermeister Frank Dudda (SPD) sagte, dies sei die „wahrscheinlich höchste Einzelinvestition in der Herner Wirtschaftsgeschichte“. 400 bis 600 Mitarbeiter würden während der Bauzeit ab 2019 beschäftigt. Gut 80 Jobs entstünden dabei dauerhaft. Großprojekte mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) werden bisher mit staatlichen Zulagen gefördert. Die Förderung läuft aber aus. Anspruchsberechtigt sind nur noch Anlagen, die bis Ende 2022 im kommerziellen Dauerbetrieb sind. Branchenweit wird außerdem mit steigenden Börsenstrompreisen gerechnet, wenn bis 2022 die letzten Atomkraftwerke abgeschaltet und zunehmend Steinkohlekraftwerke stillgelegt werden. Das Herner Kraftwerk soll rechtzeitig für die KWK-Förderung 2022 ans Netz gehen. Mit dem Projekt verbunden ist der Bau einer Gaspipeline. ▪ **dpa**

**Recklinghäuser Zeitung**

 Verbreitung: 58.381  
 Erscheint: Mo-Sa  
 Ort: Recklinghaus.

 Verkauft: 56.566  
 Gedruckt: 62.763

*Recklinghäuser Zeitung, 06.10.2017, S. 13*

## Steag plant Gaskraftwerk

HERNE. (dpa) Trotz extrem niedriger Börsenstrompreise plant der Energiekonzern Steag den Bau eines neuen Gaskraftwerks in Herne.

Die Anlage koste voraussichtlich einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag und produziere per Kraft-Wärme-Kopplung neben Strom auch Wärme, sagte ein Steag-Vertreter am Donnerstag in Herne. Oberbürgermeister Frank Dudda (SPD) sagte, dies sei die „wahrschein-

lich höchste Einzelinvestition in der Herner Wirtschaftsgeschichte“. 400 bis 600 Mitarbeiter würden während der Bauzeit ab 2019 beschäftigt. Gut 80 Jobs entstünden dauerhaft.

Großprojekte mit Kraft-Wärme-Kopplung werden mit staatlichen Zulagen gefördert, dies läuft aber aus. Anspruchsberechtigt sind nur Anlagen, die bis Ende 2022 im kommerziellen Dauerbetrieb sind. Branchenweit wird

mit steigenden Börsenstrompreisen gerechnet, wenn bis 2022 die letzten Atomkraftwerke abgeschaltet und zunehmend Steinkohlekraftwerke stillgelegt werden. Das Kraftwerk Herne soll rechtzeitig 2022 ans Netz gehen. Damit verbunden ist der Bau einer unterirdischen Gaspipeline.



Verbreitung: 117.944  
Erscheint: Mo-Sa  
Ort: Düsseldorf

Verkauft: 117.758  
Gedruckt: 154.197

Bild - Ruhrgebiet, 06.10.2017, S. 12

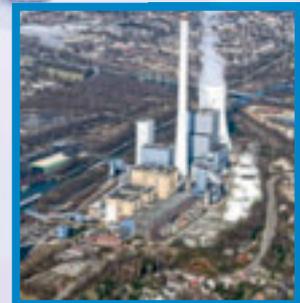
Autor: A. NAAF

# Millionen-Investition für Herne Steag baut neues Super- Kraftwerk



Seit 55 Jahren gibt es Steag-Kraftwerke am Rhein-Herne-Kanal ▼

Das GuD-Kraftwerk (Kreis) entsteht auf einem 10 000-qm-Baufeld neben dem alten Kohlemeiler. Der Bau soll 2019 starten



Projektleiter  
Oliver  
Welling (49)

Fotos: STEAG GMBH

## Von A. NAAF

Herne – **Jetzt gibt die Steag in Herne richtig Gas.**

Der Energiekonzern aus dem Revier stellte gestern seine Pläne zum Bau eines hochmodernen, neuen Kraftwerks vor. Der Gas- und Dampfturbinen-Meiler soll bis 2022 auf dem Areal des bestehenden Kohlekraftwerks in Herne entstehen.

Die Anlage (60 m lang, 40 m hoch, Schornstein 65 m)

wird über eine neue Erdgaspipeline versorgt, soll Strom (bis 650 Megawatt) und Fernwärme (400 Megawatt) erzeugen. Nutzungsgrad: bei 80 Prozent.

Projektleiter Oliver Welling (49): „Wenn es in Betrieb geht, wird es eines der effizientesten Kraftwerke weltweit sein.“

Die Investition beläuft sich laut Unternehmen auf einen „mittleren dreistelligen Millionen Betrag“. Eine ähnliche

Anlage in Düsseldorf kostete 500 Millionen Euro.

OB Frank Duda (54): „Das neue Kraftwerk ist eine der größten Investitionen in der Geschichte der Stadt. Ein gigantisches Industrieprojekt, das sich in der Weltspitze wiederfinden wird.“

Der alte Kohlemeiler Herne IV soll bis 2022 weiter Fernwärme liefern, danach als Reserve zur Stromerzeugung bereit stehen.

*Energie & Management Powernews, 05.10.2017, S. 1*

Autor: dpa

## UNTERNEHMEN: Steag plant neues Gaskraftwerk im Ruhrgebiet

*Trotz der extrem niedrigen Börsenstrompreise plant der Energiekonzern Steag den Bau eines neuen Gaskraftwerks in Herne.*

(dpa) Die Anlage werde voraussichtlich einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag kosten und per Kraft-Wärme-Kopplung neben **Strom** auch Wärme produzieren, sagte ein Steag-Vertreter bei einer Pressekonzferenz in Herne. Hernes Oberbürgermeister Frank Dud-da (SPD) sagte, dies sei die "wahrscheinlich höchste Einzelinvestition in der Herner Wirtschaftsgeschichte". 400 bis 600

Mitarbeiter würden während der Bauzeit ab 2019 beschäftigt. Gut 80 Jobs entstünden dauerhaft.

Großprojekte mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) werden bisher mit staatlichen Zulagen gefördert. Die Förderung läuft aber aus. Anspruchsberechtigt sind nur noch Anlagen, die bis Ende 2022 im kommerziellen Dauerbetrieb sind. Branchenweit wird außerdem mit stei-

genden Börsenstrompreisen gerechnet, wenn bis 2022 die letzten Atomkraftwerke abgeschaltet und zunehmend Steinkohlekraftwerke stillgelegt werden. Das Herner **Kraftwerk** soll rechtzeitig für die KWK-Förderung 2022 ans Netz gehen. Mit dem Projekt verbunden ist der Bau einer unterirdischen Gaspipeline.



Verbreitung: 5.000  
Erscheint: k. A.  
Ort: Essen

Verkauft: k. A.  
Gedruckt: k. A.

*energate Messenger, 05.10.2017, S. 0*

## Steag errichtet Gaskraftwerk in Herne

Herne (energate) - Der Essener Energiekonzern **Steag** plant ein Gaskraftwerk im nordrhein-westfälischen Herne. Das Unternehmen will dafür einen "mittleren dreistelligen Millionenbetrag" investieren mit der Erwartung, dass die Strommarktpreise in den kommenden Jahren anziehen werden und das moderne **Kraftwerk** mit Wärmeauskopplung (KWK) damit wirtschaftlich wird. Aus Branchenkreisen war zu vernehmen, dass der Betrag zwischen 350 und 400 Mio. Euro liegen soll. Der Investitionsbeschluss soll 2019 fallen. Unter anderem wegen des Einzugs der Grünen-Fraktion in die Bundesregierung, stellen wir uns auf einen zügigeren Ausstieg aus der Braunkohleverstromung aus, sagte Oliver Welling, Projektleiter der **Steag**, bei der Vorstellung der Pläne in Herne. "Wenn es soweit ist, wollen wir mit dem Gaskraftwerk dafür gerüstet sein", ergänzte er. Moderne Anlage mit garantierter Wärmeabnahme Der geplante Block 6 an dem Kraftwerksstandort in Herne-Baukau soll 650 MW elektrische und 400 MW thermische Leistung haben. Bei einem Wirkungsgrad von 60 Prozent bei der Stromerzeugung, kumuliert mit dem Nutzwert von etwa 25 Prozent

bei der Wärmeauskopplung, kommt die Anlage auf einen Effizienzgrad von über 80 Prozent. "Damit wird die Anlage zu den effizientesten weltweit gehören", betonte Welling. Derzeit liefert am Steag-Standort Herne der Steinkohleblock 4 die **Energie** für die Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr. Block 3 ist seit Juli stillgelegt. "Falls Sie die Nummer fünf in der Aufzählung vermissen: Herne 5 kommt nicht", so Welling weiter. Aus wirtschaftlichen Gründen habe **Steag** von dem geplanten Steinkohleblock Abstand genommen. Herne 6 habe im Vergleich zum bestehenden Herne 4 neben einem höheren Effizienzgrad einen deutlich reduzierten CO<sub>2</sub>-Ausstoß. "Pro Jahr spart die Anlage in etwa eine Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> ein", sagte Welling zu energate. Der Kohlemeiler Herne 4 werde jedoch weiter bestehen bleiben, eine Stilllegung sei derzeit nicht geplant. Der Block werde als Reserve für das neue **Kraftwerk** zur Verfügung stehen. Steag rechnet mit KWK-Zulage Die Bauarbeiten sollen 2019 anlaufen, die Fertigstellung der Anlage ist bis Ende 2021 geplant. Bis Ende 2022 muss das **Kraftwerk** aber im Dauerbetrieb arbeiten: Nur so kann **Steag** mit den Zulagen nach dem KWK-Gesetz rechnen. Dafür muss die An-

lage aber stromgeführt sein, was in Herne wohl auch der Fall sein wird. Der Finanzierungsplan des Kraftwerks steht noch nicht fest, allerdings wolle **Steag** an den Investitionen Partner beteiligen, sagte ein Unternehmenssprecher zu energate, ohne konkrete Namen zu nennen. Zuschüsse und Subventionen über die KWK-Zulage hinaus werde es bei dem Projekt nicht geben, hieß es weiter. Neue Gasleitung kommt Da die Kapazität der bisherigen Gasleitung am Standort nicht ausreicht, um die Anlage zu versorgen, wird sie bis 2021 deutlich ausgebaut (energate berichtete). Die Arbeiten übernimmt der Dortmunder Fernleitungsnetzbetreiber Thyssengas. Das Projekt ist bereits im Netzentwicklungsplan **Gas** 2015 vorgesehen, das Raumordnungsverfahren ist abgeschlossen, das Planfeststellungsverfahren soll laut Thyssengas bald starten. Der 22 Kilometer lange Abschnitt von Datteln nach Herne werde an den Hochdruckring mit der Verdichteranlage Ochtrup von Thyssengas angeschlossen. Nach ihrer Fertigstellung sollen über eine 600 Millimeter dicke Leitung unter einem Druck von 60 bar etwa 150.000 Kubikmeter **Erdgas** täglich transportiert werden. /am

|  |              |           |           |       |
|--|--------------|-----------|-----------|-------|
|  | Verbreitung: | 3.150.000 | Verkauft: | k. A. |
|  | Erscheint:   | k. A.     | Gedruckt: | k. A. |
|  | Ort:         | k. A.     |           |       |

wdr.de, 05.10.2017



## Neues Gaskraftwerk in Herne ab Ende 2022

- Neues Kraftwerk in Herne
- 22 Kilometer lange Pipeline geplant
- Umstellung auf Gas mit höherem Brennwert

Der kommunale Kraftwerksbetreiber Steag und die Stadt Herne haben Details ihrer Pläne für ein neues Gas- und Dampfkraftwerk in Herne vorgestellt. Der Standort sei für die Fernwärmeversorgung im Ruhrgebiet von zentraler Bedeutung.

Anfang des kommenden Jahres soll der Bauantrag vorliegen, Baubeginn soll dann 2019 sein. Die Emissionen der neuen Kraft-Wärme-Kopplungsanlage sollen deutlich niedriger ausfallen als die der bisherigen Kraftwerksblöcke. Einer der beiden alten Kraftwerksblöcke war bereits im Sommer abgestellt worden. Der zweite Block soll bei Engpässen für das neue Kraftwerk aushelfen.

### Gaspipeline von Datteln nach Herne

Um das Kraftwerk mit Gas versorgen zu können, planen die Betreiber eine 22 Kilometer lange, unterirdische Gas-Pipeline von Datteln nach Herne. Gerechnet wird mit Investitionen im mittleren dreistelligen Millionenbereich. Am kommenden Montag (09.10.2017) gibt es den ersten Anhörungstermin mit Stadtverwaltung und Bezirksregierung in Herne.



### Neue Jobs für Herne

Laut Hernes Oberbürgermeister Frank Dudda (SPD) sollen während der Bauphase 400 bis 600 Mitarbeiter beschäftigt werden. Rund 80 Jobs sollen dauerhaft entstehen.



Verbreitung: 47.343.736  
Erscheint: k. A.  
Ort: k. A.

Verkauft: k. A.  
Gedruckt: k. A.

welt.de, 05.10.2017

Dublette(n): [focus.de](#); [sueddeutsche.de](#); [finanznachrichten.de](#); [boerse-online.de](#); [herterner-allgemeine.de](#); [recklinghaeuser-zeitung.de](#); [halterner-zeitung.de](#); [wallstreet-online.de](#); [ruhrnachrichten.de](#); [dattelnern-morgenpost.de](#); [marler-zeitung.de](#); [stimberg-zeitung.de](#); [wn.de](#); [general-anzeiger-bonn.de](#); [bbv-net.de](#); [muensterland-zeitung.de](#)

## NORDRHEIN-WESTFALEN

# Steag plant neues Gaskraftwerk im Ruhrgebiet

**H**erne - Trotz der extrem niedrigen Börsenstrompreise plant der Energiekonzern Steag den Bau eines neuen Gaskraftwerks in Herne. Die Anlage werde voraussichtlich einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag kosten und per Kraft-Wärme-Kopplung neben Strom auch Wärme produzieren, sagte ein Steag-Vertreter am Donnerstag bei einer Pressekonferenz in Herne. Hernes Oberbürgermeister Frank Dudda (SPD) sagte, dies sei die «wahrscheinlich höchste Einzelinvestition in der Herner Wirtschaftsgeschichte». 400 bis 600 Mitarbeiter würden während der Bauzeit ab 2019 beschäftigt. Gut 80 Jobs entstünden dauerhaft.

Großprojekte mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) werden bisher mit staatlichen Zulagen gefördert. Die Förderung läuft aber aus. Anspruchsberechtigt sind nur noch Anlagen, die bis Ende 2022 im kommerziellen Dauerbetrieb sind. Branchenweit wird außerdem mit steigenden Börsenstrompreisen gerechnet, wenn bis 2022 die letzten Atomkraftwerke abgeschaltet und zunehmend Steinkohlekraftwerke stillgelegt werden. Das Herner Kraftwerk soll rechtzeitig für die KWK-Förderung 2022 ans Netz gehen. Mit dem Projekt verbunden ist der Bau einer unterirdischen Gaspipeline.



Verbreitung:  
Erscheint:  
Ort:

k. A.  
k. A.  
k. A.

Verkauft:  
Gedruckt:

k. A.  
k. A.

*Dow Jones, 05.10.2017*

### **In Herne/Steag baut ab 2019 neues Gaskraftwerk**

Trotz der extrem niedrigen Börsenstrompreise plant der Energiekonzern Steag den Bau eines neuen Gaskraftwerks in Herne. Die Anlage werde voraussichtlich einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag kosten und per Kraft-Wärme-Kopplung neben Strom auch Wärme produzieren, sagte ein Steag-Vertreter am Donnerstag bei einer Pressekonferenz in Herne. Hernes Oberbürgermeister Frank Dudda (SPD) sagte, dies sei die "wahrscheinlich höchste Einzelinvestition in der Herner Wirtschaftsgeschichte". 400 bis 600 Mitarbeiter würden während der Bauzeit ab 2019 beschäftigt. Gut 80 Jobs entstünden dauerhaft.

Großprojekte mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) werden bisher mit staatlichen Zulagen gefördert. Die Förderung läuft aber aus. Anspruchsberechtigt sind nur noch Anlagen, die bis Ende 2022 im kommerziellen Dauerbetrieb sind. Branchenweit wird außerdem mit steigenden Börsenstrompreisen gerechnet, wenn bis 2022 die letzten Atomkraftwerke abgeschaltet und zunehmend Steinkohlekraftwerke stillgelegt werden. Das Herner Kraftwerk soll rechtzeitig für die KWK-Förderung 2022 ans Netz gehen. Mit dem Projekt verbunden ist der Bau einer unterirdischen Gaspipeline.